

# Unternehmen des Metallbaues

## Kleine Betriebe, weitläufig angesiedelt

Der Metallbau im Norden Deutschlands muss mit speziellen Bedingungen klarkommen. Außerhalb der Großstädte ist dieser Landstrich vergleichsweise dünn besiedelt. Nicht allorts ist der Zugriff auf schnelle Internet-Glasfaserverbindungen vorhanden, manches Unternehmen moniert ein zu langsames Internet. Fachkräfte sind rar, die Wind- und Hafenindustrie wirbt gutes Personal ab. Die Metallbaubetriebe setzen vielfach auf den eigenen Nachwuchs.

### Joswig Metallbau, Adendorf bei Lüneburg



Hilmar Joswig

Geschäftsführer Hilmar Joswig: „1945 wurde die Firma als reiner Schlossereibetrieb gegründet. Heute ist Joswig – Ideen in Stahl ein vielseitiger Metallbaubetrieb, der Treppen- und Balkongeländer fertigt, Reparaturen und Bauunterhaltung sowie

Sicherheits- und Brandschutzüberprüfungen ausführt. Besonders wichtig sind uns die Auszubildenden: Als sich mein Vater 1945 selbständig machte, war ich fünf Jahre alt, in unserer Straße gab es in jedem Haus einen anderen Handwerksbetrieb, und als Kind konnte ich überall mit anpacken und so die unterschiedlichen Berufe kennenlernen und ausprobieren. Wir bieten heute Schülern die Gelegenheit, bei uns hineinzuschmecken, Praktika zu absolvieren und sich auszuprobieren. Dafür halten wir engen Kontakt zu den Schulen. Es gibt ja Jugendliche, die wissen nicht, wie herum man eine Latzhose anzieht. Andere strahlen vor Freude, wenn sie etwas selbst hergestellt haben. Also bilden wir immer drei Lehrlinge für den Beruf Metallbauer – Konstruktionstechnik aus. Für uns ist es dann nicht schwierig, Mitarbeiter zu finden – derzeit beschäftigen wir acht

Fachkräfte. Aber wir brauchen eher den Allrounder, Leute, die vieles können und flexibel einsetzbar sind. Die Auftragslage für unser Unternehmen ist sehr gut, sowohl Kunden als auch Zulieferer sind regional. Allerdings könnte die Politik mehr für den Mittelstand tun – und damit meine ich Betriebe mit unter hundert Beschäftigten. Denn diese Größenordnung hat die Politik, egal ob schwarz oder rot, völlig vergessen. Heute werden doch unter „Mittelstand“ Betriebe ab 200 Beschäftigte verstanden – und wir Kleinen vergessen. Aber auch wir Handwerker tun zu wenig, um in der Öffentlichkeit auf uns und unsere Leistungen und Belange aufmerksam zu machen. Uns fehlt eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit, das Handwerk bleibt zu sehr im Hintergrund. Da können wir noch einiges von anderen Berufsgruppen, wie zum Beispiel den Landwirten, lernen.“

### Hermann Bartsch und Jochen Sörensen, Schleswig

Renate Sörensen, Unternehmerfrau: „Wir schweißen Kochtöpfe, rüsten Gefängnisse aus, haben die Rampe für den Autozug nach Sylt errichtet, bauen Wintergärten und vieles mehr. Ich bin für die Buchhaltung zuständig. 50 Mitarbeiter und 12 Lehrlinge sind bei uns beschäftigt, in diesem Jahr starten sieben Auszubildende. Der Nachwuchs ist dem Unternehmen sehr wichtig. Mein Mann hat früher in einer Lehrwerkstatt ausgebildet, daher wird bei uns sehr viel Wert auf die Ausbildung gelegt, aber wir erwarten auch ei-

niges. Wer die Prüfungen gut abschließt, wird übernommen. Nach dreieinhalb Jahren kennen sie den Betrieb, das sind für uns wertvolle Ressourcen.

Unser Unternehmen besteht seit vierzig Jahren, mit den Zulieferern, die hauptsächlich aus der Region stammen, verbindet uns eine lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unsere Kunden kommen aus dem gesamten norddeutschen Raum. Verkehrsmäßig sind wir gut angebunden und kommen überall schnell hin, die Anbindung über das Internet könnte besser sein. Unsere

Auftragsbücher sind voll, die Perspektiven für den Betrieb, in den auch unser Sohn eingestiegen ist, sind gut. Verbessert werden könnte allerdings von politischer Seite die Umsetzung des Zahlungsbeschleunigungsgesetzes. Denn häufig lassen sich die Kunden mit dem Bezahlen viel Zeit, aber von den Banken erhalten wir keinen Spielraum, die holen sich ihr Geld. Die kleinen Betriebe werden neben der Industrie von der Politik zu wenig wahrgenommen. Als eine der Unternehmerfrauen im Handwerk versuche ich etwas für die kleineren Betriebe zu tun.“

## Böhmker Metallbau, Kiel



Jens Duwe

Geschäftsführer Jens Duwe: „Wir stellen mit acht Mitarbeitern das ganze Produktportfolio aus Aluminium her – Fenster, Türen und Fassaden. Außerdem betreiben wir nebenher noch eine Schlosserei. Wir arbeiten für Kunden in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg – auch unsere Zulieferer befinden sich meist in der Region, aber wir beziehen auch Materialien zum Beispiel

von Schüco aus Bielefeld. Die Infrastruktur hier ist sehr gut, die Autobahn gleich nebenan und auch das Internet ist leistungsstark. Allerdings ist es schwierig, gute Fachkräfte als Mitarbeiter zu gewinnen, uns fehlen die Handwerker. Leider entscheiden sich immer weniger junge Menschen für einen handwerklichen Beruf, kaum jemand ist noch bereit, körperlich schwer zu arbeiten. Die Zukunftsaussichten für mein Unternehmen schätze ich gut ein, allerdings könnte man die Vergabepraxis für öffentliche Aufträge verbessern. Es wäre sinnvoller, wenn bei Ausschreibungen regionale Unternehmen zum Zug kämen und die Wertschöpfung damit auch in der Region bleibt. Aber es können sich ja Firmen aus ganz Europa für Aufträge bei uns bewerben, das halte ich für die Entwicklung unseres Wirtschaftsstandortes nicht für sinnvoll.“

## Demelt Stahlbau, Langen bei Bremerhaven

Geschäftsführer und Metallbaumeister Marcus Demelt: „Wir sind mit dem Standort des Unternehmens und der Auftragslage sehr zufrieden. Ich fertige mit acht Mitarbeitern das komplette Portfolio des Metallhandwerks: Fenster, Türen, Wintergärten und Fassaden für private Auftraggeber, Geschäftskunden und die öffentliche Hand. Leider fehlt uns eine Autobahnbindung an Hamburg. Wir bedienen Kunden im Radius bis maximal 200 Kilometer, für einen guten Auftrag fahren wir auch weiter. Viele Aufträge kommen von den Inseln, so bauen wir zurzeit an dem Flugplatztower



Marcus Demelt (r.)

in Büsum mit. Unsere Zulieferer befinden sich in ganz Europa, die Profile für unsere Schiebetüren beziehen wir beispielsweise aus Schweden. Mit neuen Arbeitskräften tun wir uns ein bisschen schwer, denn die Windindustrie oder die Hafenindustrie bezahlen besser, dorthin zieht es die jungen, gut ausgebildeten Fachkräfte.

Die Perspektive für meine Firma schätze ich gut ein, expandieren werden wir eher nicht. Für unseren Standort hier in Bremerhaven würde ich mir wünschen, dass die länderübergreifende Zusammenarbeit bei größeren Projekten besser funktioniert. Denn wenn wir Hand in Hand arbeiten, haben alle etwas davon.“

## Die neue Aluminium-Fenstergeneration

Fenster, Türen und Glasanbauten



### Maximale Glasflächen, beste Wärmedämmung und integrierte Jalousette

- elegantes Aluminium-Design mit schmalen Profilkonturen
- hervorragende Wärmedämmung durch Mehrkammer-Kunststoffprofile im Kern
- dauerhafte Funktionssicherheit dank umlaufender Verklebung von Glas und Flügelrahmen
- hohe Dichtheit durch verschweißte Ecken von Flügeln, Blendrahmen und Dichtungen



NEU

FIN-Project Aluminium-Fenster mit Twin-line Nova-Flügel mit wettergeschützter Jalousette zwischen den Scheiben

### FINSTRAL GmbH

Jakob-Panzer-Straße 6  
97469 Gochsheim/Schweinfurt  
DEUTSCHLAND

T +49 9721 6446 0 · F +49 9721 6446 666  
finstral@finstral.com · www.finstral.de

## h & s alubau, Neu Wulmstorf bei Hamburg

Simone Schulz ist Geschäftsführerin der h & s alubau: „Ich habe den Betrieb als gelernte Industriekauffrau mit 28 Mitarbeitern von meinem Vater übernommen. Er hat das Unternehmen vor über 30 Jahren mit einem Freund gegründet. Wir beschäftigen Metallbauer, Bürokräfte, Techniker und Ingenieure. Außerdem bilden wir aus, denn es ist schwierig, gute Fachkräfte zu finden. Wir bedienen Kunden regional im Umkreis von rund 50 Kilometern, unsere Materialien bestellen wir bei Zulieferern aus ganz Deutschland. Die Infrastruktur am Standort Neu Wulmstorf ist ganz gut, wir warten jedoch seit ungefähr 30 Jahren auf die Verlängerung der A7 nach Stade, das

würde unsere Situation erheblich verbessern. Unternehmerinnen im Metallbau gibt es nicht sehr viele, aber ich bin von klein auf in die Firma hineingewachsen und führe nun das Werk meines Vaters weiter. Man braucht ein fundiertes Fachwissen, als Frau noch mehr als als Mann. Es ist nicht leicht, sich in dieser Männerbranche durchzusetzen, aber manchmal ist es als Frau auch einfacher, weil die Atmosphäre rücksichtsvoller und ruhiger wird. Unsere Zukunftsaussichten schätze ich positiv ein, Aluminium ist nach wie vor ein begehrter Werkstoff. Der Sanierungsrückstand einiger Baugenossenschaften und öffentlicher Gebäude sorgt im Metallbau für große Nachfrage.



Simone Schulz

Außerdem bewirkt der Wohnungsmangel in Hamburg, dass viele Neubauprojekte entstehen und die Anfragen an den Metallbau nicht rückläufig sind.“

## Auschra & Beinroth Metallbau, Winsen



Christian Auschra

Christian Auschra: „Unsere Zukunftsaussichten im Metallbau schätze ich sehr gut ein. Aber die zunehmende Bürokratie und Regelungsflut der EU macht den kleineren Handwerksbetrieben zu schaffen. Ich wünsche mir weniger Reglementierungen auf allen Ebenen. Denn diese Gesetze

derzeit sind für große Industrieunternehmen gemacht, die auch über die Manpower verfügen, sie umzusetzen. Bei inhabergeführten Handwerksbetrieben fehlt diese Zeit. Wir haben wenig Spielraum, uns in Gremien zu engagieren oder gar wie die Autoindustrie eine starke Lobby aufzubauen. Die einzelnen Handwerksbetriebe sind klein und weit verstreut, da kann kaum eine politische Schlagkraft entstehen. Es ist daher kein Wunder, wenn junge Menschen zögern, sich als kleiner Handwerksbetrieb selbstständig zu machen, da sie einen großen Teil ihrer Zeit mit Formularen verbringen müssen. Wir beschäftigen zehn Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Bisher hatten wir Glück, gute Fachkräfte zu finden, da in

unserer Region ab und zu Firmen schließen und die Mitarbeiter dann nach Alternativen suchen. Unsere Kunden sind vor allem Architekten und Planer, die öffentliche Hand. Private Bauherren bedienen wir nur etwa zehn Prozent. Wir arbeiten in einem Umkreis von 50 Kilometern im Großraum Hamburg, für umfangreichere Aufträge auch weiter weg. Die Materialien beziehen wir aus ganz Deutschland. Mit der verkehrsmäßigen Anbindung unseres Standortes bin ich sehr zufrieden, aber die Anbindung unseres Gewerbegebietes an die Datenautobahn, das Internet, ist eine Katastrophe, die Leitungen sind viel zu leistungsschwach. Da muss sich noch einiges verbessern, das ist natürlich eine Kostenfrage.“

## Rischo – Stahl & Metallbau, Bremen

Geschäftsführer Frank Rustler: „Vor fünf Jahren habe ich die alt eingesessene Firma Rischo-Metallbau übernommen. Wir sind mit der Auftragslage zufrieden, es läuft gut. Mit 18 Mitarbeitern produziert Rischo alles, was man aus Stahl und Aluminium bauen kann: Balkone, Treppengeländer, Vordächer, Wintergärten oder Edelstahl- und Aluminiumteile. Wir sind breit aufgestellt, unsere Mitarbeiter sind überwiegend Metallbauer, aber auch Konstruktionsmechaniker oder Stahlbauer sind darunter. Die Ausbildung ist uns sehr wichtig, in jedem Jahr beginnt ein

neuer Lehrling. Da wir auch ständig Praktikanten bei uns haben, ist es kein Problem, geeignete junge Leute zu finden. Unsere Kunden kommen aus einem Umkreis von rund 60 Kilometern, es sind je zur Hälfte private Bauherren und gewerbliche Auftraggeber. Auch die Zulieferer sind regional. Die verkehrstechnische Anbindung ist hier sehr gut, unser Gewerbegebiet liegt direkt an der Autobahn. Auch die Internetanbindung ist gut. Ich bin optimistisch, was die Zukunft des Betriebs betrifft. Wichtig ist mir der Austausch mit anderen Betrieben, und ich versuche zu



Frank Rustler

überzeugen, dass es sich lohnt, auszubilden. Denn die Jugend ist unsere Zukunft.“

## MKM – Modrow & Kröger Metallbau und Metaldesign, Hamburg



**Martin Kröger**

Seit 1999 produziert die Firma MKM in Hamburg Bauelemente und Wohnaccessoires aus Stahl und Edelstahl. Firmeninhaber Martin Kröger: „Wir sind mit dem Standort Hamburg zufrieden,

die Auftragslage ist gut, und wir würden uns auch gerne vergrößern, aber es ist schwierig, gute Mitarbeiter zu finden. Zu fünf – Metallbaumeister, Metallbautechniker und Metallbauschlosser – entwerfen und produzieren wir zum Beispiel Balkonanlagen, Eingangsvordächer, Briefkästen, Geländer oder Terrassenüberdachungen, aber auch Schloss- und Schließanlagen sowie Zaun- und Toranlagen. Wir haben drei Lehrlinge ausgebildet, die aber durch Industriebetriebe abgeworben wurden oder andere Pläne hatten. Deshalb machen wir im Moment Pause

mit der Ausbildung. Unsere Kunden kommen überwiegend aus dem Hamburger Raum, aber auch aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein, tätig waren wir aber auch schon in Bayern und in Dänemark. Da wir mit namhaften Bauunternehmen zusammenarbeiten, ist die Reichweite so groß. Unsere Zulieferer befinden sich alle in unmittelbarer Umgebung, die Infrastruktur der Stadt ist sehr gut. Wir sind natürlich Mitglied in der Innung und der Handwerkskammer, die Zukunftsaussichten für unseren Handwerksbetrieb schätze ich sehr positiv ein.“

## Emcken Metallbau, Lübeck

Geschäftsführer Endrik Mielenz: „Wir stellen die klassischen Produkte des Metallbaus her, dazu gehören Balkone, Treppen, Fenster, Fassaden und Türen aus Stahl, Aluminium und Edelstahl. Zu unseren Mitarbeitern gehören neben uns beiden Geschäftsführern und Metallbaumeistern noch drei Gesellen. Außerdem bilden wir

immer zwei Lehrlinge aus. Aber es wird zunehmend schwieriger, junge Leute für unseren Beruf zu begeistern und Auszubildende zu gewinnen. Unsere Kunden befinden sich fast ausschließlich in Lübeck, wir arbeiten mit Architekturbüros und mit der Stadt zusammen. Auch unsere Zulieferer kommen aus dem nahen Umfeld. Unsere

Verkehrsanbindung ist eigentlich sehr gut, aber wir haben viele Baustellen, sodass leider viel Zeit im Stau verloren geht. Die Internetanbindung hier im Gewerbegebiet könnte besser sein, aber das ist sicher nur eine Frage der Zeit. Die Zukunftsaussichten für unseren Betrieb schätze ich positiv ein.“

# PANORAMA

**NEU!**

- Erhältlich mit oder ohne Stulpprofil
- Symmetrische Konstruktion
- Maximale Kompatibilität zwischen:
  - Mit und ohne Stulpprofil
  - Innen- und außendrehend
- Absolute Flexibilität in der Wahl des Schlosses
- Erneute Griffe, AUCH VERSENKT

**Kontaktieren Sie uns und entdecken Sie die vielen Vorteile !**

aliplast  
by  
  
CORIALIS